

5. Jahrgang

Preis 10 Pfg.

Nummer 4

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Wolfgang Langemann

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: Nr. 777

Wolfgang Langemann

(Alle Rechte vorbehalten)

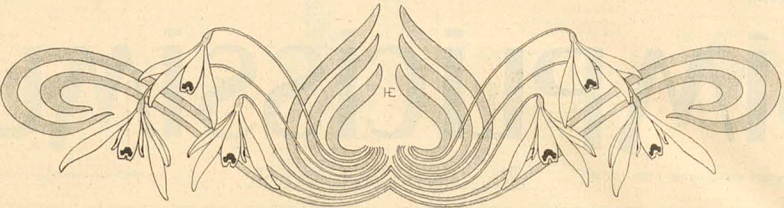
Nach dem Debüt

(Zeichnung von J. von Rejzick)



©rendamour Simpfart & Co.

„Ihr Spiel hat nicht übel gefallen. Schade, daß Sie keine Ankländerin sind, Sie hätten Dohrei gewiß entzuspädmiert.“



Der Dicke und der Dünne

Von Anton Eschschuß
(Aus dem Ruffschuß von Arthur Lutzer)

Zwei Freunde begegneten sich auf dem Nilolai-Bahnhof; der eine war dick, der andere dünn. Der Dicke hätte soeben in der Bahnhofs-Kaharration geprüßt und seine fettigen Rippen glänzten wie reife Äpfelchen. Er roch nach Xerax und Fleura-d'orange. Der Dünne aber war eben aus dem Wagen gestiegen und mit Koffern, Schachteln und Kleebein ganz beladen. Er roch nach Schinken und Sibirienkaffee. Aber seine Schultern suchte eine hagere Frau mit langem Kinn — seine Gattin, und ein hochgewachsener Gymnasiast mit halb zugefüßten Augen — sein Sohn.

„Porphyr!“ rief der Dicke, als er den Dünnen erblickte. „Bist du's wirklich? oder Jungel? Wie lange haben wir uns nicht gesehen!“
„Himmel!“ flannete der Dünne. „Mißsich! Mein Jugendfreund! Woher kommst du?“

Die Freunde fügten sich dreimal und saßen einander mit thränenglänzenden Augen an. „Beide waren freudig überroßt.“

„Mein Lieber!“ begann der Dünne nach der Begrüßung. „wer hätte das gedacht! Solch eine Ueberladung! Na, sieh mich doch ordentlich an! Immer noch so'n forcher Kerl, wie damals! Immer noch so elegant und schneidig! Ach Gott, ach Gott! Na wie geht's? Bist du reich? Verheiratet? Ich bin's schon, wie du siehst! Hier — meine Frau, Luise, geborene Wangenbach... lutherischer Konfession... Und das ist mein Sohn, Nathanael, Certianer. Sieh, Nathanael, das ist mein Jugendfreund! Auf der Schulkant haben wir zusammen gelesen.“

Nathanael machte ein nachdenkliches Gesicht und zog die Mähe.
„Auf einer Schulkant haben wir gelesen,“ fuhr der Dünne fort, „weist du noch, wie wir dich neckten? Du hießest Herokrat, weil du einmal mit deiner Pizarette ein Koch ins Mollenbuch gekramt hattest, und mich nannte man Epheletus, weil ich zu gehen ließe. Ach ja! Das waren wir für Kinder! Sei nicht so schüchtern, Nathanael! Komm näher... Und das ist meine Frau, eine eborene Wangenbach, lutherischer Konfession.“

Nathanael machte wieder ein nachdenkliches Gesicht und verdroh sich hinter dem Nacken des Vaters.

„Und wie geht's dir sonst, mein Junge?“ fragte der Dicke. „du Freund entzieh müßere.“ „Haß du eine gute Anstellung? Auch schon zu Klang und Würden gelangt?“

„'s geht an, Kiecher! Seit zwei Jahren bin ich Kollagenprofessor, hab' auch schon den Stanislausorden. Mein Gehalt ist nicht groß... na, that nicht! Meine Frau giebt Musikstunden, und ich drechale in meinen Musikstunden Prägnanzbehalter, Prachtvolle Dinger! Ich verkaufe sie zu einem Nabel pro Stück. Wer zieht über mehr als einmal nimmt, erhält Rabatt, versteht's du. Man schlägt sich durch. Erst bleibe ich im Department, und jetzt bin ich hierher versetzt als Sekretär. Jetzt werd' ich hier leben. Und, und was machst du? Schon Staatsrat, wie?“

„Nein, höher herauf, Kiecher!“ sagte der Dicke. „ich bin schon Geheimera.“

„Zwei Stiere auf der Brust.“
Der Dünne wurde plötzlich bleich und barr. Dann vergoß sich sein Gesicht zu einem unendlich breiten Lächeln, es schien, als sprühten aus seinem Gesicht und seinen Augen Funken. Er selbst zog sich ganz zusammen, wurde klein, krumm, niedergedrückt... „Sogar seine Koffer und Schachteln säuberte zusammenwühlend... Das lange Kinn seiner Frau wurde noch länger, Nathanael reckte sich ferngerade und fragte seine Uniform zu.“

„Ich, Excellenz... Sehr schmeichelt! Ein Jugendfreund von mir, mit Erlaubnis zu sagen, und so hoch geachtet... Hühli!“

„Ach, laß das,“ sagte der Dicke stürmend, „was soll dieser Ton? Wir sind Jugendfreunde — wou also die Unterwürfigkeit?“

„Über erlauben Sie... wie dem?“ flücherte der Dünne, noch mehr zusammenkrumpend, „die andäue Anmerkung! Zuerst Excellenz... wie Wasser des Lebens... Dies hier, Excellenz, ist meine Frau Luise, geborene Wangenbach, lutherischer Konfession... mein Sohn Nathanael...“

Der Dicke wollte etwas erwidern, aber das Gesicht des Dünnen zeigte so viel Hochachtung, so viel lauterliche Ehrlichkeit daß dem Geheimera übel wurde. Er wandte sich ab und reichte dem Dünnen zum Abschied die Hand.

Der Dünne drückte drei Finger, verneigte sich mit dem ganzen Oberkörper und flücherte wie ein Schmeier: Hühli! Die Frau lächelte, Nathanael machte einen Kratzger und ließ seine Mähe fallen. Alle drei waren angenehm überroßt.



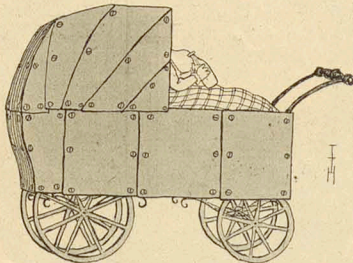
Lieber Simplificimus!

„In Vern hat die hohe Polizei in einer modernen Anwendung von Eugendhaftigkeit befohlen die sechs berüchtigten Knieer zu durchlöchen. Der Polizeiforspor, der mit dieser heißen Angelegenheit befaßt worden war, rapportierte dem Polizeidirektor: „Die Damen waren in deutlicher Vorbollente, nämlich oben ganz ausgefrühten und entblößt und unten in langer Schleppe.“

Königin Sophie der Niederlande besuchte einmal ein Museum. „Wie herrlich!“ rief die Königin als sie eine Venus oder irgend ein anderes nacktes Frauenbild betrachtete. — „Oensih, Majestät, aber wohl ein wenig indecent!“ sagte einer der Herren ihrer Suite. „Das Indecente, mein Herr, liegt in Ihrer Bemerkung!“ antwortete die Königin.

Der gepanzerte Kinderwagen

(Zeichnung von Ch. Th. Driene)



Da die englischer bei ihren Einfällen in das Barenland mit Porstliche Hejannerangriffe auf Säuglinge ausübten, haben die Eltern die Eisenkarren der fröhlichen Panserwagen zur Vertheidigung gepanzerte Kinderwagen verfertigt.

Der Wanderer

Ost tönen im Abendhchein
Doch die Nacht ist früh
Stochen, die traurig sind,
Und das Dunkel fällt.
Ähren rauschen im Wind,
Keiner weiß auf der Welt,
Ich zieh schein,
Wohin ich zieh'.

Wege wandern dahin,
Einer nur allein,
Wandern langsam und leis,
Trägt einen schwarzen Stab,
Keiner weiß
Schaut im Morgenschein
Wohin sie ziehn,
Die Straße hinab.

Hart am Meisenstein,
Ist ein harter Gesell,
Wandern wir zu zween —
Da wird er hell.

Loe Greiner

Der alte Orgelmann singt:

Einst in meinen Jugendjahren
Hab' ich Liebe viel erfahren,
In der Bel-Etage sowohl
Die Sout'rain und Entresol.

Bin ein froher Zugs gewesen,
Wachte nicht viel Federlesen,
Rupfte hier und rupfte da,
Sina, Laura, Lucia.

Als Student hat man es leicht,
Denn es heißt selbst in der Weisheit:
Studiosus fecit id?
Wacht ein Rosenkränzein quitt.

Und so lebt man wie die Zinken,
Prückt auf raub' und glatte Ainken,
Füh'n sie nur zum Kämmerlein,
Wo die lieben Mädchen sein.

Jetzt bin ich alt geworden
Und im grauen Kaiserorden
Alleräl'ter Senior;
Kommt mir selber pußig vor.

Von dem ganzen Sie-la-lieben
Ist kaum ein Gedicht geblieben,
Das erbärmlich klagt und klingt
Und Erinnerungen singt.

Traurig dreh' ich meine Walze,
Die, belangt vom Tränenflutze,
Börmlich um Erbarmen fleht,
Weil es mir so übel geht.

Laß ich meine Walze rasten,
Dreht da drüben ihren Rasten
Laura, einst die schönste Maid,
Dreh' ein Weib im Lumpenkleid.

Sie auch hat es toll getrieben
Mit dem gottverfluchten Lieben,
Darum, hör' es, Pabstikum,
Dreht sie das Harmonium.

Oh, ihr netten jungen Leute,
Liebt mit Wachen und geschente,
Bis ihr, tadellos gesund,
Schließt einen Ehebund.

Denn die altersschwimmle Ehe
Ehnt noch immer nicht so wehe,
Wie das Leierhallenspiel,
Denn dies ist kein Lebensziel.

Sinderzungen dahingegen
Wacht Vergnügen und bringt Segen,
Wenn's geschieht im Ehebett
Ständesamtlich und honest.

Stramme Bucht

(Anschauung von E. Ebbert)



©110 Julius Bierbaum

„So, jetzt hab' ich die Spalierkümmele mal eingeziert, daß mich keiner beim Hurrahjahren nachklappt.“

Stoffentzer

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Scholz

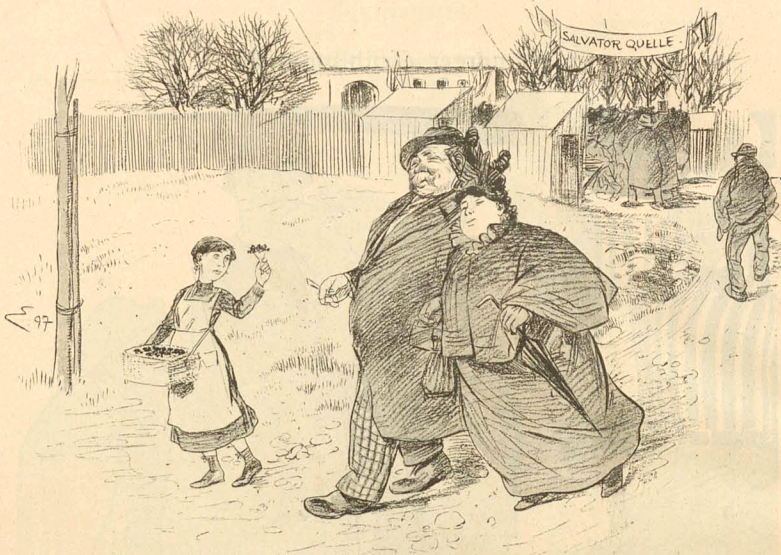
„Aber, Herr Mutter, das ist ja was erleben muß ich meine alten Dage! Katholisch sollen wir werden, alle ins junge Deutsche Reich von wegen die Frottenvorlage!“

Mündner Frühlingsbild

(Zeichnung von Bruno Paul)



„De, 's guß Fränlein! — — — Au schön Gruß vom Herrn Reichhanderwalter! — — — Wadd hat f' an Ica — — — Ah Heil auf Abgang!“



„Gut, Mite, so a Schaber is nit ohne?“ — „Na, schü is er! Und a Schuft bist, welli allwilt allon fauff.“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 10 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die allgemeine Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 5.50 M.).

Als Kräftigungsmittel

für **Kinder und Erwachsene** unerreich!

Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Herr Dr. med. Meyer in Rotenburg a. M. schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotztender hochgradiger Blässe litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte die vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und werde bei Blässe nur noch Ihr Präparat verwenden.“

Herr Dr. med. Schöffel-Delbe in Melschleben bei Götting: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich bei einem schachteligen Kinde mit so vorzüglichem Erfolge angewendet, dass das Kind zur Zeit kaum wieder zu erkennen ist.“

ist 70,0 concentrirter, gereinigter Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81,291). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Gebrauchsanweisung: stündlich reines Wasser 20/30, Malzweizen 10/10. — Depots i. d. Apoth. u. Drogerien. Litteratur mit Handbieren von Arzt. (Gutachten gratis und franko.)

Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich u. London.

Älteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. Hoflieferanten, Esslingen.

Albert Langen Verlag für Litteratur und Kunst München

Gustav Wied

Die von Leunbach

Roman

Einzig antocifizierte Uebersetzung aus dem Niddeichen von Mathilde Mann

Unschlagbar-Zeichnung von Th. Cl. Heine

Preis gebunden 3 Mark Elegant gebunden 4 Mark

Herrn den jüngeren Hochhandlungen Altonen ist bei Verleihen der populäre und nicht aus dem jenseitigen Kollagen und bei Kritik als bei hervorragende anerkannt. Die von Leunbach enthält die vollständigen Gesichts einer alten Adelsfamilie und handelt von der geistlichen Erziehung der menschlichen Kollagen. Der das Buch aus der Hand legt, ist auf das weisse gerufen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Eisenwerk München A. G. v. m. Kiessling — C. Moradelli.

Hauptbureau und Werk: München 25, Obersendling. Stadtbureau: Domhof. Abth. I Brückenbau, Eisenbau, Kesselschmiede, Abth. II Bauschlosserei, Abth. III Aufzugsbau, Abth. IV Stalleinrichtungen, Abth. V Centralheizungen.

Abth. VI Acetylen.

Has von Acetylen-Apparate, System Kuhn, D. R. P. a. 125,052, D. R. G. M. 124,489. Dag. Patent 17. 127. Patent: Reibungsgeräth, Penzylin-Installation; Lieferung von Ia. Carbide, Vertheil der Apparate; Erzeugung, Erhitzen, kalten, gewaschenen Gases; Erwärkung desselben im Betriebe eingeschlossen. Vollständig gerühmt — leichte Reibung — einfache Bedienung. (256) Nachfüllung während des Betriebes. — Catalog gratis und franko.



Photogr. Naturaufnahmen schön, weilt und Kind, Aste F. Maler etc. Preisverzeichn. 8-10 Mk. u. höher. Kunstverlagsges. WIEN 1920 Kohlmarkt 8.



Patent patent Photogr. Apparate u. Zubehör. Otto Schröder Berlin S. 42. Oranienstr. 71. Preisliste 120 gratis und franko. T. A. IV. 229.

Heyl's Künstler- u. Decorations-Farben von Autorität gepflegt u. empfohlen. Fabrikanten: [563] Gebr. Heyl & Co., Christstättberg b. Berlin. — Gegründet 1833. — Correspondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.

Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle. 1200

Reelle Garantie. Bitte Katalog verlangen. Stahl-Uhren Ia. M. 6.50 — 8. — Rem.-Uhren Ia. M. 4. — — 5. — Ekt Silber-Rem. M. 8.50 — 15. — Wiederholt an einem Tage über 5000 Uhren verkauft.

Schweizer Uhrmacherei Louis Lehrfeld, Pforzheim (Baden).

„Frei-Rad“ mit und ohne Kette, mit und ohne Pedale. **1900 er Halbrenner 10 kilo.** Preis: Mk. 200. — Mk. 250. — Mk. 300. — etc. 450. Verlangens Sie 1900 er Cataloge u. Entschieden von Hochverträndigen und Fahrern! Wo nicht nicht vertreten, Lieferung direct durch die Fabrikanten! **R. H. Wolff & Co. Ltd. Hamburg, Neue Burg.**

Vertreter gesucht!

Selbsterkenntnis

(Zeichnung von E. Ehret)



Verlag von J. Neumann, Neudamm & Co.

„Meine Herren, die einzigen Freunde, die wir in Afrika haben, sind die Madjeter.“

